Schweizerische Politiker in der Karikatur

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 48

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Radinovitch

Nationalrat Dr. Artur Schmid, Ober-Entfelden.

Helvetisches Geplänkel

In einer appenzellischen Zeitung stand kürzlich in einer Einsendung zu einem Vortrag, den ein Verein Schwerhöriger veranstaltete, u. a. wörtlich folgendes: „Wir laden zu dieser Veranstaltung alle Schwerhörigen ein, besonders die tit. Schulkommission, die Lehrerschaft und die Behörden. Es mag ja sein, daß die Behörden aus Gründen der Opportunität hie und da an diesem Uebel leiden, aber von einer epidemisch auftretenden Schwerhörigkeit ist hier nichts bekannt.

*

Im Bericht über den schweiz. Außenhandel in Automobilen lese ich in einer Zürcher Zeitung folgenden Satz: „Bei uns kommen 298 Schweizer auf einen Personen- und 777 auf einen Lastwagen zu stehen." — Da ich gelegentlich ein Automobil anschaffen will, würde es mich interessieren, die Fabrik kennen zu lernen, die so tragkräftige Wagen baut.

*

Eine Gemeinde im Rheintal baut ein neues Gemeindehaus (Rathaus) und die Bau-Kommission beschließt, über dem Eingang der betreffenden Amtsräume einen sinngemäßen Spruch anzubringen. Schon sind die meisten Aufschriften festgelegt, es fehlt nur noch derjenige über dem Zivilstandsamt. Für dieses schlägt ein Spaßvogel unter der Kommission vor: Voi ch' entrate, lasciate ogni speranza (Ihr, die ihr eintretet, laßt alle Hoffnung fahren). Die Mehrheit der Kommission beschließt, es sei der Spruch anzubringen, jedoch ohne deutsche Uebersetzung.

G

*

In einem Artikel in einer stadtzürcher Tageszeitung „Wer ist Doktor Eisenbart" lesen wir am Schluß: „Seine Praxis hatte er etwa 30 Jahre lang ausgeführt und dabei über 2000 erfolgreiche Operationen durchgeführt, bis er am 11. November 1927 starb."

Da er von 1680 bis 1710 so fleißig war, ist ihm der lange Ruhestand gewiß zu gönnen.

*

Im „Zentralblatt für Milchwirtschaft" ist eine schöne Erzählung, „De Jakob Rychli". Der Schlußsatz in No. 45 lautet:

Langsam und bedächtig probiert de Schuelmeister das Chriesiwasser, schmatzged mit der Zunge und sait äntli:

(Fortsetzung folgt.)

Da haben wir's. Wir halten den Schulmeister für verloren.

Erfrischungsraum
Thee / Chocolade
SPRÜNGLI / ZÜRICH
Paradeplatz — Gegründet 1836

Werte-Fälscher

(Zum Pariser Skandal)

Einst ward die Ehrlichkeit als Pflanze,
Die jedem teuer, zart gepflegt.
Doch heute geht der Mensch, erregt
Von Gier nach Mammon, gern – aufs Ganze!

So nennen sie's, wenn um Moneten
Sie heimlich Mein und Dein verwechseln,
Die neuen Port'monnaie-Athleten
Ein gleißend' Tagesglück sich drechseln.

Die starke Sucht nach Lebenswürzen
Treibt sie zu immer größ'rer Eile.
Wer täglich tanzt auf hohem Seile,
Muß einmal doch zu Boden stürzen.

Das sind noch immer Schulden, Zinsen
Des Krieges, der die Welt bestahl.
Durch ihn ging vieles in die Binsen,
Vermögen, Nerven und Moral!

Ruda

*

Eine Aargauerei

Eine Aargauerei von besonderer Art
Ist, wie man dort unten mit Taggeld spart,
Mit dem Taggeld für die Räte.
Drei Franken im Tag, drei Franken im Tag!
Sie glauben, daß es das täte.

Den Markt beherrsche das Angebot,
Und im Aargau da gäbe es keine Not
An Männern von großen Formaten.
Drei Franken im Tag, drei Franken im Tag
Genügten für dero Taten.

Und wenn man die Wahrheit gestehen will:
Wann stand der Kanton Aargau still?
Im gleichen Schritt und Tritte —
Drei Franken im Tag, drei Franken im Tag -
Blieb er in unsrer Mitte.

Drum wäre die Frage — oh stelle sie nicht!
Denn was ein echtes Himmelslicht,
Das braucht man nicht zu ölen.
Drei Franken im Tag! Drei Franken im Tag!
Wie im Aargau sollten wir wählen.

*

Jakob Bührer

Auslands-Chronik

Der Erfinder Edisons hat Forschungen angestellt, um das Problem einer raschen Kautschukproduktion in Amerika zu lösen, damit Amerika den kommenden Krieg der Länder Europas gegen die Vereinigten Staaten auszuhalten vermöge.

Ich dachte es mir schon lange, der Edison werde sich noch überarbeiten. Jetzt hat sich sein Gehirn richtig verkautschuket.

B.

*

Der „Popolo d'Italia" gibt ein anschauliches Bild der Denkweise der Italiener der neuen Generation, die in den Balillas und Vortruppverbänden heranwächst. Das natürliche Vermögen dieser neuen Generation sei eine Mentalität, die auf folgenden indiskutablen Forderungen beruhe: „1. Italien ist das Land, das verdient, das größte und stärkste der Welt zu sein; 2. Italien wird das größte und stärkste Land der Welt werden; 3. die italienischen Gesetze sind die vollkommensten der Welt; 4. Die Staatsmänner des Landes sind die besten, deshalb ist man ihnen Achtung und Gehorsam schuldig."

Indiskutabel ist für uns, daß der „Popolo d'Italia" das größte und stärkste Mundwerk der Welt hat.